

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **1 (1898)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wir geben einmal nachstehend einen Teil der Einsetzung wieder:

„Beim Eintritt der schönen Witterung wird wieder gar mancher seinen Vorrat, ein Velo anzuschaffen, zur Ausführung bringen. Es dürften somit gerade jetzt einige bezügliche Ratschläge nicht übel angebracht sein.“

Die erste Frage, welche sich ein Velokäufer vorlegt, ist: Welchen Preis muss ich bezahlen, um eine gute Maschine zu bekommen?

Antwort: Ein gut gearbeitetes, solides und zuverlässiges Tourenrad muss mit 300 bis 350 Fr. bezahlt werden, leichtere und feinere Maschinen entsprechend höher. Die unterste Preisgrenze, wo überhaupt noch eine einigermaßen anständige Maschine erwartet werden darf, ist 250 Fr. Diese Preisangaben gelten aber auch nur für grössere Händler, welche infolge bedeutender Abschlüsse günstig einkaufen.

Kleine gewissenlose Händler, meist Nicht-fachleute, offerieren vielfach unter allen möglichen Versprechungen billigere Maschinen, welche aber meist Schundware und zu jedem Preis zu teuer sind.

Zu grosse Sparsamkeit beim Einkaufe eines Velos ist entschieden nicht ratsam, da eine zu billige Maschine dem Käufer oft schon in ganz kurzer Zeit grosse Auslagen für Reparaturen verursacht, ganz abgesehen davon, dass man auf einem solchen schlechten Vehikel die Gesundheit und sogar das Leben riskiert.

Eine weitere Frage, die sich der Käufer vorlegt, ist: Wo soll ich meine Maschine kaufen?

Antwort: Nur bei einem Händler, welcher Spezialkenntnisse und Erfahrung besitzt und sich nicht von jedem Reisenden dessen Schundware aufschwätzen lässt.

Es gibt nun viele sogenannte Velohändler, die in ihrem Beruf als Bäcker, Coiffeurs, Kleiderhändler etc. recht tüchtig sein mögen, aber auch nicht die elementarsten Fachkenntnisse oder Erfahrung besitzen. Solche Leute, die überhaupt nicht im Stande sind, eine Maschine zu beurteilen, versprechen dann meist in treuer Wiederholung dessen, was ihnen selbst von irgend einem Reisenden vorgelogen wurde, auf den erwärmllichsten Schundmaschinen zwei und sogar drei Jahre Garantie. Wie dann aber eine solche Garantie gehalten wird, kann sich jeder vernünftige Mensch denken.

Ein Velohändler, der nicht selbst eine gut eingerichtete Werkstätte und Spezialkenntnisse besitzt, ist übrigens mit dem besten Willen nicht im Stande, die versprochene Garantie auch richtig zu halten, da er sich nicht wegen jeder Kleinigkeit an den Fabrikanten wenden kann. Hierzu kommt noch, dass kleine Abnehmer von den Fabrikanten in Garantieangelegenheiten lange nicht dasselbe entgegenkommen finden, wie grössere Händler, mit denen es die Fabrikanten natürlich nicht verderben wollen. Es muss somit jedem Käufer eines Velos in seinem eigenen Interesse angeraten werden, eine nicht allzu billige Maschine zu kaufen, und dieses nur bei einem Händler, welcher allgemein als gut bekannte Marken führt und so eingerichtet ist, dass er jede Reparatur richtig ausführen und die versprochene Garantie auch einhalten kann.

Solche Velohändler gibt es in genügender Zahl, so dass man nicht bei Leuten zu kaufen braucht, welche trotz grossen Versprechungen für sachgemässe Bedienung nicht die geringste Sicherheit bieten.“

Der Mann hat nur zu wahr gesprochen. Man lese einmal die Tagespresse, unter welcher verschiedenen Mänteln da Velos ausgeschrieben werden! Ein gelegentlich darüber anzusehendes Register böte interessante Genreschildern. Es hat sich vor Wochen ein Schweiz. Velohändlerverein gegründet — hier wäre eine lohnende Aufgabe zu lösen — nur Hand an!



— Genf. Letzten Donnerstag Abend hielt der F.C. Genf seine ersten Fusswettläufe ab, die unter zahlreicher Beteiligung einen guten Ausgang nahmen.

Das 100 m.-Rennen wurde in 3 Serien und einer Finale ausgefochten, in welcher Ernst Baltensberger mit 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> s. Erster wurde; darauf folgten G. Baltensberger, Laplace und O. Baltensberger.

Im 400 m.-Rennen wurde G. Baltensberger Sieger, direkt gefolgt von Mantchal und Gampfer; Zeit 1'11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> s.

Im 1 Meile-Rennen nahm P. Berger den ersten Platz ein, indem er in 6'10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> s. endete; 2. war Mantchal und 3. G. Baltensberger.

Die nicht gerade glänzenden Zeiten sind zum Teil die Folge eines etwas mangelhaften Trainings der Läufer; man wird deshalb im F.C. G. bestrebt sein, dieselben in den nächsten Clubläufen möglichst zu verbessern.

Die „Charmilles“, der Footballground von etwa 4 Clubs, darunter des F.C. G., ist verkauft und der frühere Tummelplatz für die Footballers abgeperrt, so dass man sich wohl oder übel um einen andern Platz umsehen muss. Dem F.C. G. ist es bereits gelungen, einen solchen leihweise zu erhalten von dem „Conte de Lucernaz“, der uns auf freundlichste Weise auf das Befragen eines Clubmitglieds sein Bauterrain zur Verfügung stellt.

Wenn der Platz für Matches auch zu klein ist, so eignet er sich zum trainieren doch sehr gut, was für den F.C. G. die Hauptsache ist, da er vor nächstem Herbst kaum Matches ausfechten wird. Frey.

— Winterthur. Herr Paul Heubi, früherer Captain des F.C. W., ist Oster-Sonntag nach Lausanne zurückgekehrt, um seiner Militärpflicht als Rekrut Genüge zu leisten. Ob er nachher wieder nach Winterthur zurückkehren wird, ist noch ungewiss.

— Einen Rekord im Goaltreten stellte letzten Sonntag ein Stürmer eines Berliner Footballclubs in einem Match auf, indem er 16 Goals von 24, die sein Club machte, trat.

### Fussball-Wettspielresultate.

F.-C. „Old Boys“ Basel versus F.-C. „Grasshoppers“ Zürich.

Von mehreren uns zugekommenen Berichten über den Ausgang dieses Matches, das aber wahrscheinlich von der Association als ungültig erklärt werden wird, geben wir unten einen Bericht wieder, der in recht objektiver, ruhiger Weise das äusserst interessante Spiel schildert. Die andern Berichte müssen wir wegen ihrer tendenziösen Art bei Seite legen. Die Redaktion.

Sonntag den 17. April wurde auf der Schützenmatte in Basel das Returnmatch zwischen obgenannten Clubs ausgefochten. Es hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingestellt, die den schönen Kampf zwischen dem Meisterschaftsteam und den „Old Boys“ mit regem Interesse verfolgte.

2 Uhr 45 beginnt das Spiel. Die Old Boys haben kick-off. Grasshoppers bemächtigen sich des Balls und gelangen auch sofort vor das Goal Basels, wo es Huguenin nach kaum 2 Min. gelingt, für Zürich das 1. Goal zu treten. Dies ist wohl zum grössten Teil einer eminenten Aufregung zuzuschreiben, in welcher sich ein grosser Teil der Mannschaft Basels befand. Nach diesem Goal erholten sich dann die „Old Boys“ sofort und setzten nun im weitem Verlauf des Kampfes mit ihrer ganzen Energie und Kraft ein. Die heftigen Angriffe der Grasshopperstürmer, kräftig unterstützt von den halbes (Schmid), führen zu keinem weitem Erfolg, indem nun die beiden backs der Old boys, Heyd und Jenny, in Aktion treten und im Verein mit dem famos Goalkeeper Müller brillant verteidigen. Auch die forwards machen sich bemerkbar, bemächtigen sich des Balls und nach schönem Passing von Costa (Capt.) gelingt es Weber, für die „Old Boys“ das ausgleichende Goal zu treten.

Nach half-time setzten die Grasshoppers mit neuer Kraft ein und setzten sich für längere Zeit vor das Goal Basels, jedoch ohne Erfolg, indem der Goalkeeper die schönsten shots mit einer geradezu verblüffenden Kaltblütigkeit abfängt. Andererseits bemühen sich auch die „Old Boys“ umsonst, indem ihre Angriffe von den backs (Suter und Bosshart) kräftig zurückgewiesen werden. Gegen das Ende wird der Kampf immer heftiger, die „Grasshoppers“ machen noch verzweifelte Anstrengungen und in dem darauffolgenden Gedränge vor dem Goal war für die „Old Boys“ grosse Gefahr. Umsonst. — Die Forwards der „Old Boys“ erhalten den Ball und in unaufhaltsamen Stürme dringen sie vor das Goal Zürichs, ein schöner pass von Bächlin und Costa tritt für Basel das 2. Goal, dem ein ungeheurer Beifallssturm des Publikums folgt.

Es ist 3 Min. vor time. Schmid, Capt. der „Grasshoppers“, beanstandet das Goal als off-side, bricht, da die referee Hr. Tollmann auf seinem Entscheide verharrt, das Spiel ab und erklärt so den Wettkampf als ungültig. In der darauf folgenden Diskussion einigte man sich auf den Vorschlag der referee dahin, die Angelegenheit der „Association“ vorzuliegen, auf deren Entscheid man sehr begierig ist. Eventuell wird das Match wiederholt werden müssen.

Was das Spiel anbetrifft, so war es auf beiden Seiten gleich brillant, wenn auch heftig geführt. Die Combination war ebenfalls musterhaft. Die gesamte Mannschaft der beiden Clubs hatte sich ausgezeichnet, vor allen ist aber zu erwähnen Möller, der Goalkeeper der „Old Boys“.

Mannschaften: „Grasshoppers“: Arbenz (Goal), Suter, Bosshart (Backs), Doll, Schmid (Capt.), Mende (Halves), Wenner, Simonius, Huguenin, Van Delden, Vogel (Forwards).

„Old Boys“: Müller (Goal), Jenny, Heyd (Kapt., Backs), Hedinger, Banga, Devick (Halves), Kaech, Burkhardt, Costa (Capt.), Weber, Bächlin (Forwards). E. B.

Excelsior F.-C. Zürich versus F.-C. Winterthur.

Das Match fand letzten Sonntag morgens in Winterthur statt. Winterthur hatte Kick-off und machte gleich am Anfang einige gefährliche Anfälle, die aber ohne Resultat blieben durch die vorzügliche Verteidigung Excelsiors durch Engelke, Bachmann und den Goalkeeper Woltzer, der das erste Mal auf diesem Posten stand. Den Forwards Excelsiors fehlte das Zusammenspiel fast ganz und nur die beiden Flügel Dorta und Ammann brachten den Ball hie und da in die Nähe des feindlichen Goals. Namentlich Dorta machte einige prachtvolle Contreschläge, die jedoch vom Goalkeeper Cederna abgefangen wurden. Trotzdem Winterthur nur mit 4 Forwards spielte, bedrohte es doch sehr häufig das Goal des Gegners und nach 30 Minuten gelang es auch Soldati, das erste Goal für Winterthur zu treten. Bis Half-time wurde nichts mehr erzielt und auch nach Half-

time erfuhr das Resultat keine Aenderung mehr. Der Sieg blieb also mit 1:0 Goal auf Seite Winterthurs. Es verdienen erwähnt zu werden vom E. F.-C.: Engelke, Bachmann, Dorta und Woltzer; vom F.-C. W.: Rossi, Kollbrunner, Meier, Heubi und Spenzio.

„Old Boys Basel“ II. Team versus F.-C. Britannia.

Sonntag Morgen wurde auf der Schützenmatte in Basel das Wettspiel zwischen obigen beiden Clubs ausgefochten. Um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr gab Herr Burkhardt vom „Old Boys Club“ das Zeichen zum Beginn. Sofort stürmten die schwarz-roten (Britannia) gegen das feindliche Goal und bedrohten dasselbe mehrere Male mit schönen Shots. Doch bald drangen die Old Boys durch die feindlichen Reihen und spickten das gegnerische Goal mit ihren Shots. Kurz vor Half-time gelang es Hedinger, für die Old Boys das erste Goal zu treten, welchem jedoch, wie es scheint, ein off-side kick eines Flügelmannes vorangegangen war. Der Referee erkannte indessen auf Goal.

Nach Half-time legte sich Britannia gewaltig ins Zeug und sass lange Zeit vor dem feindlichen Goal fest, doch war ihr Passing zu ungenügend, so dass nichts erzielt wurde.

Nach Half-time bewegte sich das Spiel wie vorher teils vor dem Goal Britannias, teils vor dem der Old Boys, und beide Goalkeeper hatten alle Hände voll zu thun und leisteten dabei ausgezeichnetes. Durch einen schönen Kopfstoss gelang es Bär, für die Old Boys noch ein zweites Goal zu erzielen, dem Britannia trotz der grössten Anstrengungen nicht entgegenzusetzen konnte. Das Spiel endete also mit 2:0 Goals zu Gunsten der Old Boys.

F.-C. Zürich II Team versus F.-C. Teutonia.

Das Match fand letzten Sonntag auf der Hardau statt und endete mit einem Siege der Teutonia von 2:0 Goals. Zürich hatte mehrere Ersatzleute in seiner Mannschaft.

— Porzheim, 17. IV. 98. Die I. Mannschaft des F.-C. Alemannia stand heute dem F.-C. Badenia gegenüber und konnte leicht mit 7:0 Goals siegen; Steude war heute untreu der beste Mann.

Auch Alemannia's II. Mannschaft konnte contra „Helvetia“ mit 5:0 Goals als Siegerin hervorgehen.

### Pariserbrief.

(Verspätet eingetroffen.)

Ueber das Velorennen und den Erfolg Jacquellins haben wir schon in der letzten Nummer berichtet. An das Ergebnis anknüpfend, sagt unser Korrespondent:

Die Ostertage brachten eine solche Fülle von Sportereignissen, dass es schwer ist, unter dem *embarras de richesse* die passendste Auswahl zu treffen.

Der Besuch liess zu wünschen übrig, denn zirka 5000 Zuschauer bildet für Paris am ersten Ostertage eine verschwindend kleine Zahl; man muss aber in Berücksichtigung ziehen, dass der Pariser ein leidenschaftlicher Verehrer des Pferdesports ist und während der Saison, in welcher er dieser Liebhaberei nach Herzenslust fröhnen kann, für andere Sportveranstaltungen geringes Interesse zeigt. Täglich kann man tausende von Radfahrern und Radfahrerinnen auf den Strassen, welche zu dieser oder jener der Pferdebahn führen, dahinsausen sehen, während sie die Rennbahn der eigenen Kunst links liegen lassen.

Das Rennen wurde um eine ganze Anzahl weiterer, aus dem grand Prix de Pâques entnommen kleinen Preisen am Ostermontag fortgesetzt, bot aber nichts von Interesse und der Besuch war noch geringer, als am Tage vorher.

Am ersten Ostertage fand das Footballmatch zwischen dem „Club Français“ und „the Scottish League“ zu Combevoie statt.

Die Menge der Zuschauer wird auf 30,000 geschätzt; es würde zu weit führen, die Namen sämtlicher Sieger zu nennen; es mag genügen, zu wissen, dass die Schotten die grösste Zahl zu denselben stellten, nämlich 15 zu 12 Franzosen.

Die Schotten, welche die Gäste der französischen Studentenverbindung sind, wurden bei einem grossen Bankett, welches ihnen zu Ehren am Abend des Ostermontages, unter dem Präsidium des Expräsidenten Casimir Perier, veranstaltet war, sehr gefeiert.

Ungeheuer war der Besuch der Rennbahn von Auteuil am ersten Ostertage, es galt den „Prix du Président de la République“ von Fr. 50,000 zu gewinnen.

Der Präsident, welcher zur Zeit in Nizza weilte, fehlte natürlich.

Nicht weniger als 14 Renner bewarben sich um den Preis. Baron Fixot's Ardent II. blieb mit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pferdelängen Sieger (Distanz 4300 Met.). Um den nächsten Preis (Prix le Gourey), Fr. 20,000, Distanz 4000 Met., blieb Lianart's Briquette Sieger.

Die übrigen Rennen fanden um kleinere Preise statt.

Wie schon erwähnt, war die Beteiligung der Zuschauer sehr bedeutend, nach der Schätzung mehr als 150,000, die Toilettenpracht auf den Tribünen war blendend.

Zum Rennen auf dem Longchamps am Ostermontag wurde selbst dieser Besuch noch an Zahl überboten, obwohl der höchste Preis nur Fr. 25,000, der nächste Fr. 15,000 betrug, während der Rest in Preise von Fr. 6000 und Fr. 4000 geteilt war.

Den Ersteren (Prix de Biennial) gewann Amont's Madrid bei einer Distanz von 2000 Meter mit 4 Längen.

Den Zweiten (Prix la Coupe) bei einer Distanz von 3000 Metern gewann de Bremont's Elf, mit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pferdelängen.

Am Dienstag fand ein Rennen auf der Bahn von Auteuil statt. Der höchste Preis war 10,000 Fr. Doch der Besuch betrug wieder über 100,000. Diesen höchsten Preis (Prix d'Achères) gewann bei 4000 Meter Distanz Baron Fixots Berry mit 2 Pferdelängen.

Am Mittwoch Rennen in Maison-Lafitte. Der Hauptpreis betrug Fr. 15,000 (Prix latin). Gaston Dreyfus Fac-Simile blieb Sieger. Distanz 2500 Meter. Die übrigen Rennen fanden um kleine Preise, 5000—3000 Fr. statt. Der Besuch sehr bedeutend.

Der Donnerstag gehörte wieder der Rennbahn in Auteuil. Hauptpreis 15,000 Fr. (Prix du Point du Jour). Gewonnen wurde derselbe durch Paccard's Métamorphose mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Längen bei 5000 Meter Distanz.

Am Samstag ist grosses Rennen in Vincennes, Sonntag auf dem Longchamps.

Sie sehen, Paris steht im Zeichen des Pferdesports *pure et simple*, vor ihm streicht jeder andere Sport zur Zeit die Segel. Denn auch der Concours Hippique zieht viele Tausende täglich in's Palais des Machines des Champs de Mars. Es waren in den letzten Wochen fast ausschliesslich Militärreinen, fast alle in Paris garnisierenden Kavallerieregimenter vertreten, welche die Bahn beherrschten.

Für Radfahrer ist von Interesse, dass jetzt hier in Paris eine neue englische Maschine viel von sich reden macht. In meinem nächsten Bericht werde ich auf den Gegenstand zurückkommen und dieselbe an der Hand einer Zeichnung dem Leser vorführen. Otto Crola.

### Wienerbrief.

Wien, 15. April 1898.

Mit den ersten Frühlingsboten zugleich hat die Sportsaison ihren offiziellen Einzug gehalten.

Prädiert wurde sie heuer nicht wie sonst durch den Wiener Trabrennverein, zu dessen Veranstaltungen eine wahre Völkerwanderung förmlich ausgehungerter, nach Sport und Spiel sich sehnder Sportsmen zu pilgern pflegt; das immer breiteren Boden fassende Fussball war es vielmehr, dessen verschiedene Matches das Interesse, sowie die aktive Teilnahme des Publikums erweckten. Sonntag für Sonntag ringten die besten Wiener Clubs mit einander um die Palme der Superiorität, oder acceptieren in grosser Kampfesfreudigkeit die Herausforderungen fremder und ausländischer Verbindungen, um, unbeschadet der grossen Strapazen und Kosten, ihre Kräfte mit einander messen zu können. Die Excursion des „D. F.-C. Prag“ nach Wien, sowie das Retourmatch der „Cricketers“ in Prag, ferner der Zusammenstoss derselben mit dem „D. F.-C. Berlin“ boten eine Reihe fesselnder und spannender Momente, welche geeignet waren, das Interesse für diesen schönen kräftigenden Sport allgemein bedeutend zu erhöhen. Aber auch innerhalb der einzelnen Clubs überwiegt die Tendenz, Hervorragendes zu leisten, welches Bestreben so weit geht, dass sich die einzelnen Vereine tüchtige und hervorragende Spieler aus Deutschland, Schweiz und England verschreiben, nur um durch deren Mitwirkung sich womöglich die Hegemonie zu sichern.

Inzwischen hat auch die klassische Saison des unbestritten bei uns meist begünstigten Rennsports begonnen. Zu Tausenden zogen die „Pferdebegeisterten“ zum Ostermeeting des Trabrennvereins hinter die Rotunde, wo so gleich das alte Fremd- und Weh- von Ueber-rasungen, vielkometischen Verlusten und bedeutungsvollen Kopfschütteln über die ungleichen Leistungen der edlen heissgeliebten Vierfüssler begann. Die lieben guten Tiere wählten sich eben im Vollbewusstsein ihres Vollblutes noch immer nicht zu lebenden Sparrassen machen lassen, bei denen man sein Geld wie in der Nationalbank anlegen kann. Und dabei hat die eigentliche Saison kaum noch begonnen. Wie wechselvoll und „geldwechselnd“ wird sich das Spiel erst später gestalten!

Ungleich vornehmer und interessanter eröffnete der Jockey-Club am Ostermontag seine Porten. Zu Wagen, zu Fuss, per Schiff und Rad strömte die helle Schar seiner treuen Anhänger nach der Freudenau, um Augenzeuge der Lippischen Kämpfe sein zu können, die sich daselbst gleich vom Anbeginn aufregend und interessant abspielten. Dabei zeigt der Wettrennplatz in ungleich höherem Masse das traditionelle glänzende und abwechslungsreiche Bild. Die prachtvollen Toiletten der Damen, die Vereinigung der Koryphäen aller Gebiete des öffentlichen Lebens, der elegante Wagen-corso vor und nach den Rennen und diese selbst mit ihrem vieltausendköpfigen bunten Milieu, vereinigen sich zu einem wahrhaft grossstädtischen bezaubernden Anblick von märchenhaftem Luxus und verschwenderischer Pracht, alles in vornehmer, eleganter Ruhe gehalten, die nur ab und zu durch die jubelnde Begeisterung, mit der das Eintreffen eines besonderen Turfergebnisses begrüßt wird, unterbrochen zu werden pflegt. Das Publikum in der Freudenau hat ein ganz anderes Air, selbst beim Verlieren. Jedermann fühlte sich hier gewissermassen als Gast des Jockey-Club, dem man die grössten Rücksichten schuldet, wodurch die oftmals lärmenden und unangenehmen

Szenen, die sich auf anderen Rennplätzen abspielen pflegen, hintangehalten werden. Mit einem Wort, man fühlt hier, dass man bei dem ersten vornehmsten Club des Reiches ist.

Auch auf den Trainerbahnen der Radfahrer beginnt es lebendig zu werden. Gegenwärtig bereiten die Vertreter der I. C. A., welche die Termine der Weltmeisterschaft auf zwei Wochentage und nur einen Sonntag Anfangs September festsetzen, den hiesigen Rennvereinen einige Schwierigkeiten, da mit Recht darauf hingewiesen wird, dass das finanzielle Erträgnis durch Abhaltung der Rennen an Wochentagen, während an dem einzigen festgesetzten Sonntage gleichzeitig in der Freudenau das grösste Herbstrennen — der Jubiläumspreis — ausgetragen wird, nicht unwesentlich beeinträchtigt werden dürfte. Die übrige Radfahrergilde übt sich unterdessen in dem ihr nach vielen Bitten und Kämpfen endlich eröffneten Naturparke, dem Prater, so fleissig im wilden Rennen, dass die öffentlichen Organe sich bereits bemängelt sehen, gegen den lebensgefährlichen Sport (für andere nämlich) dieser Gentlemen energisch einzuschreiten, so dass wenn nicht bald gründliche Abhilfe gegen diese Willlinge geschaffen wird, der erste Erfolg der heurigen Radfahrerschaft die endgiltige Entziehung der Praterfahrfreiheit sein dürfte.

Das Schönste an der Sache ist, dass sich gegen diese „in Freiheit nicht dressierten“ Racer, deren jeder die Prädestination zum Champion in sich zu fühlen glaubt, die energischsten Proteste seitens der gesitteten Radfahrerschaft geltend machen. Und da wundern sich die Leute dann, dass es in Oesterreich so wenig erstklassige Fahrer gibt!

Arnold Bass.

### Aus England.

(Korr. aus Oxford.)

Final um den englischen Becher. Dieser Match, der jährlich ein grosses Ereignis ist, fand am letzten Samstag zwischen Notts Forest und Derby County statt. 60.000 Zuschauer hatten sich auf dem Platz des Crystal-Palace eingefunden. Letztes Jahr, als Aston Villa Everton schlug und somit der Ehre der ersten Stelle in der Liga, eine zweite, kaum minder grosse hinzufügte, erreichte die Zuschauerzahl sogar 170.000. Dieses Jahr waren Derby County bei weitem die „Favoriten“, aber sie enttäuschten jedermann aufs bitterste und wurden im Spiele bei weitem von Notts Forest übertraffen, die dann auch mit 3:1 gewannen.

Es ist nun entschieden worden, dass die Corinthians und Sheffield United den Schild, um den sie 2 mal ohne Entscheid miteinander gekämpft haben, für dieses Jahr gemeinschaftlich halten sollen. Zudem erhält dieses Jahr jeder Spieler eine besondere Medaille.

Mit dem 30. April ist die Fussball-Saison offiziell beendet. Gegenwärtig finden nur die Test-Matches zwischen den 2 schlechtesten Clubs der ersten Liga gegen die 2 besten der zweiten Liga statt, um zu entscheiden, wer in der ersten Liga figurieren soll.

### Flobertschiessen.

Die Flobert-Schützengesellschaft Oerlikon begehrt Sonntag den 15. Mai nächsten ihre Fahnenweihe, verbunden mit einem Wetschiessen. Der Schiessplan bestimmt I. Gruppewettkampf. Gruppen à 5 Mann. Distanz 60 m. Jede Sektion kann Gruppen in beliebiger Anzahl stellen. Doppel per Gruppe 6 Fr. Schusszahl 10 Schüsse pro Mann. Jede Sektion zieht mit ihrer besten Gruppe. Jeder Schütze kann nur für eine Gruppe konkurrieren. In diesem Stich gelangen 10% Lorbeer-, 10% Eichenkränze und 30% Diplome zur Verteilung. Bei Gleichheit entscheidet das beste event. das zweitbeste Einzelresultat. Für die besten Einzelresultate in diesem Stich werden 5% Lorbeer- und 3% Eichenkränze mit Diplom verabfolgt. Für 80 und mehr Punkte kann die Ehrenmeldung gezogen werden. Scheibenbild 50 cm in 10 Kreise eingeteilt. Schwarz 10 cm.

II. Scheibe Glück. Schusszahl 2. Doppel 1 Fr. (Kein Nachdoppel). Der bessere Schuss bestimmt die Rangordnung. Bei Gleichheit entscheidet das Resultat beider Schüsse. Scheibenbild 50 cm in 50 Kreise eingeteilt. Schwarz 10 cm. Gabenansatz: 50% des Doppelgeldes und sämtliche Ehrengaben.

III. Mehr. Serienlösung unbeschränkt. Serie à 5 Schüsse 60 Cts. Bestimmungszahl: Gesamtergebnis der 3 besten Serien. Es gelangen 10 Prämien im Betrag von Fr. 50 zur Verteilung. I. Prämie Fr. 10, letzte Fr. 2. Die 3 besten Schützen im Mehr werden als Meisterschützen proklamiert. Dieselben erhalten Lorbeerkränze mit Diplom. Für 130 und mehr Punkte werden Ehrenmeldungen verabfolgt. Scheibenbild wie im Gruppewettkampf.

IV. Schiessprogramm. Das Schiessen dauert von morgens 6 bis abends 6 Uhr mit Unterbruch von 1 bis 2 Uhr. Schluss für Gruppewettkampf und Glück abends punkt 5 Uhr. Preisverteilung 7 Uhr abends auf dem Festplatz.

Die Fahnenweihe des Flobertschiessvereins Wipkingen, Sonntag den 17. d., gestaltete sich zu einer freundlichen Feier der Umgebung. 12 Sektionen nahmen am Festzuge teil. Die Fahnentaufe vollzog namens der Pathensektion Altstetten Hr. Büchler, in kurzer, kräftiger

Rede einen hübschen Pokal der Festsektion überreichend.

Der Präsident der Sektion Wipkingen übernahm das neue Panier mit warmer Gegenrede, worin er unter Anderem sagte:

„Mit besonderem Vergnügen darf ich sagen, dass das Flobert-Schiesswesen in letzter Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht hat, und ich knüpfe daran die Hoffnung, dass die bestehende Flobertschützenverbände ihr Ziel weiter verfolgen und nicht nur mit der Zeit Schritt halten, sondern stets ein wachsameres Auge für unsere Kunst zeigen werden.“

Und nun noch einige Worte an Euch, werthe Mitglieder. Haltet treu zusammen und meidet die Zwistigkeiten, die durch böswillige Leute herbeigeführt werden könnten. Scheut keine Mühe, Euch in unserer Waffe zu üben, überhaupt zu thun was zum Wohle und Aufblühen unseres Vereins herbeitragen kann. Nur durch einheitliches Zusammenwirken sind wir dahin gekommen, wo wir heute stehen. Einigkeit macht stark!

Am Nachmittag schloss sich ein lebhaftes Gabenschüssen an, dessen Ergebnisse abends bei der Preisverteilung während einer gelungenen Abendunterhaltung mitgeteilt wurden. Die besten Resultate im *Kehrschiessen* erzielten: 1. Wälti Hans, Altstetten; 2. Scotoni Fritz, Wipkingen; 3. Surber Ernst, Altstetten; 4. Ott Meinrad, Alt-Zürich; 5. Scotoni Eugen, Wipkingen; 6. Surber Wilhelm, Altstetten; 7. Brunner Hreh., Oerlikon; 8. Stauber Albert, Oerlikon; 9. Walder Jakob, Wipkingen; 10. Brunold Jos., Neumünster; 11. Schneider Huld., Neumünster; 12. Benz August, Wonneberg; 13. Meyerhofer, Kilchberg; 14. Kindlemann Th., Neumünster; 15. Müller Hreh., Fluntern.

Beste Resultate im *Einzelstich*: 1. Ott Meinrad, Alt-Zürich; 2. Benz August, Wonneberg; 3. Stauber Alb., Oerlikon; 4. Schneider Huld., Neumünster; 5. Walder Jakob, Wipkingen; 6. Schellenberg, Wonneberg; 7. Lips Jakob, Industriehaus; 8. Stäheli Jak., Kilchberg; 9. Keimer Ed., Oerlikon; 10. Brunner Hreh., Oerlikon; 11. Hofmann E., Neumünster; 12. Meyerhofer, Kilchberg; 13. Spörri Albert, Alt-Zürich; 14. Gilg Jakob, Fluntern; 15. Huber Alb., Alt-Zürich; 16. Huber Jak., Kilchberg; 17. Büchler Rob., Riesbach; 18. Scotoni Hreh., Wipkingen; 19. Rohr Hans, Oerlikon; 20. Meili Konrad, Schwamendingen; 21. Surber Ernst, Altstetten; 22. Bachmann E., Alt-Zürich; 23. Hug Karl, Altstetten; 24. Lienberger Gottfr., Revolver- und Flobertschiessverein Zürich; 25. Müller Hreh., Fluntern; 26. Walder Adolf, Wipkingen; 27. Bandli Jakob, Wonneberg; 28. Surber Wilhelm, Altstetten; 29. Thomer Emil, Wipkingen; 30. Stäheli Albert, Kilchberg.

### Lawn-Tennis.

— *Meisterschaft von Montreux*. 1. Runde. R. Boeye, Rast. W. White schlug L. Boeye (6-2, 7-5). Peterson schlug Westermann (6-1, 3-6, 6-0). Cousins schlug Lersner (6-1, 6-1). 2. Runde. White schlug Peterson (6-3, 6-1). Cousins schlug Boeye (6-0, 8-6). Schlussrunde. White schlug Cousins (7-5, 6-2, 1-6, 7-5).

— *Damen-Einzelstich*. 1. Runde. Miss G. Bullock, Miss M. Bullock, Miss White Rasten. Miss Short schlug Miss A. Short (6-2, 6-3). 2. Runde. Miss G. Bullock schlug Miss Short (8-6, 1-6, 6-3). Miss White schlug Miss M. Bullock. Schlussrunde. Miss White schlug Miss G. Bullock (6-1, 6-1).

— *Lausanne Herren-Einzelstich* mit Vorgabe. H. C. Frampton, o. 15, schlug Engelen, 1/2 15 (7-5, 6-2).

— *Herren-Doppelspiel mit Vorgabe*. Steinmetz-Frampton, o. 15, schlugen Atfield-Byron, S. (6-1, 4-6, 7-5).

### Amateur-Photographie.

— *Wie viel Entwickler braucht man?* Oft wird beim Entwickeln aus Sparsamkeitsrückichten zu wenig Entwickler verwendet. Die Folge davon sind Entwicklungsstreifen, weil der Entwickler nicht in einem Guss über die Platte strömt; auch bleiben die Negative dünn, weil sich die Kraft des Entwicklers zu rasch erschöpft. Die Platte wird in den meisten Fällen unbrauchbar und statt der beabsichtigten Ersparnis ein oft recht unangenehmer Verlust erzielt werden. Nachstehend geben wir die zu den gebräuchlichsten Plattensorten nötigen Flüssigkeitsmengen:

9/12 bedarf	40 cm <sup>3</sup> Entwickler.
12/16 "	50 "
13/18 "	60 "
18/24 "	90 "
24/30 "	120 "

Lieber etwas zu viel Entwickler als zu wenig, namentlich bei grossen Formaten.

### Velomarder.

— Entwendet in Zürich I am 19. April 1898 ein Veloceped mit Pneumatikrädern, der Firmabezeichnung „The Anglo American & Körner“ zwischen dem Hauptlager und der Steuerung, der Plattennummer 5119, schwarzem Sattel, schwarz emaillierten Gestell, abwärts gebogene Griffen zu der verstellten Lenkstange, Gummipedale und vierreihige Kurbeln, im Gewicht von 12 Kilo und eine Velolaterne, sog. Blitzlaterne. Wert 200 Fr. Zürich, den 20. April 1898.

Das Polizeikommando.

### Die „Radel“-Fee.



Ich weiss nicht, was soll es bedeuten,  
Dass ich so traurig bin;  
Ein Märchen aus jüngsten Zeiten  
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

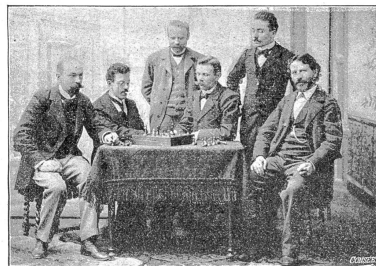
Ein reizendes Mädchen radelt  
Dahin auf prächtiger Bahn,  
Ihr folgen gar viele Radler  
Und sehen verliebt sie an.

Wie sitzt das Mädchen so prächtig,  
Wie flattert ihr goldenes Haar,  
Es flieg im Winde ihr Röckchen,  
Der Anblick ist wunderbar.

Die Radler folgen beseligt,  
Sie sehen nur immer auf sie,  
Es hat ihre Herzen umspinnen  
Der Liebe holde Magie.

Sie seh'n nicht den Stein auf dem Wege  
Und parzelln dahin auf der Bahn;  
Und das hat mit ihren Reizen  
Die „Radel“-Fee gethan.

### Preisträger des intern. Schachturniers zu Davos.



Toman, Eljaschoff (I), Dr. v. Rohden, Dr. Karstens, Fahrni, Posternak.

### Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Badenerstr. 138, Zürich III zu richten.

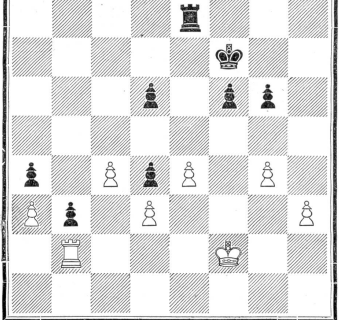
#### Schottische Partie,

gespielt in der Siegergruppe des internationalen Schachturniers zu Davos 7. Febr. 1898.

Weiss (Pasternak, Zürich);	Schwarz (Dr. Karstens, Davos).
1. e2-e4	e7-e6
2. Sg1-f3	Sb8-c6
3. d2-d4	e5-d4
4. Sf3-c4	Sg8-f6
5. Sd4-c6	b7-xc6
6. Lf1-d3	f7-d5
7. Dd1-e2	Lf8-g7
8. 0-0	d5-d4
9. b2-b3	0-0
10. f2-f4	Sf6-d7
11. f4-f5	Sd7-e5
12. Lc1-f4	Sd5-xd3
13. e2-xd3	Tf8-d6
14. Dd2-f3	Le7-d6
15. b2-b3	Ld8-a6
16. Lf4-g3	Dd8-g5
17. Lg3-xd6	c7-xd6
18. Tf1-e1	f7-f6
19. Sb1-a3	c6-c5
20. Ta1-d1	Td8-e5
21. Sd3-c4	Ld6-xc4
22. b3xc4	Td8-b8
23. Tf1-b1	Td8-e8
24. Df3-d1	Sb5-xb1
	Weiss gibt auf.

- 1) Sieht momentan für Schwarz nicht günstig aus, da auf der d-Linie die Doppelbauern isoliert worden sind. Und doch ist jetzt die schwarze Bauernstellung eine günstigere, da nicht nur wie zuvor die feindlichen Bauern am Vorrücken behindert sind, sondern für Schwarz sich nun die Aussicht auf einen Freibauern eröffnet, der den weissen Turm zur Unthätigkeit verurteilt.
- 2) Weiss hilft getreulich den Plan des Gegners verwirklichen.
- 3) b4 mit dem Turm zu schlagen, würde den Verlust der Partie nach sich ziehen, da nach Abtausch der Türme der Bauer a4 zur Dame geht.
- 4) Tempoverlust. Der Turm stand ebenso gut auf b1, wie sich bei Zug 42 von Schwarz erwies. Jetzt wäre das Bauernschien, auf das sich sonst Herr Pasternak meisterlich versteht, am Platze gewesen, oder ein Königszug.
- 5) Der entscheidende Zug.
- 6) Auf e4-xf5 würde folgen Td8-e3+ u. s. w.
- 7) Keine Rettung mehr.

Stellung nach dem 35. Zuge von Schwarz.



### Mitteilungen.

Pro memoria. Das VIII. schweiz. Schachturnier findet am 4. und 5. Juni in Basel statt.

Die Turnierordnung, die vom Zentralkomitee (M. Pestalozzi, Zürich; Dr. A. Schneider, Aarau; Dr. J. Müller, Brugg; Fürspr. A. Gurdil, Luzern; Fürspr. A. Stoss, Bern) unter Mitwirkung der beiden Basler Schachgesellschaften festgestellt wurde, enthält die Neuerung, dass das Hauptturnier in 2 Gruppenwettkämpfe geteilt werden soll. In die erste Gruppe werden diejenigen Schachfreunde eingereiht, die in den bisherigen schweizerischen Hauptturnieren erste Preise errungen haben. Für die zweite Gruppe wird dagegen ein starker Zugang aus den bisherigen Teilnehmern des 2. Turniers erwartet.

Nachstehend die Liste der ersten Preisträger aus den Hauptturnieren: Zürich 1889: Max Pestalozzi, Zürich; Poplawski (s. Z. in Zürich); Winterthur 1890: Max Pestalozzi, Zürich; Poplawski (im Ausland); Basel 1892: Corradi, Zürich; A. Fahrni, Bern. Bern 1893: Popoff (s. Z. in Zürich, jetzt im Ausland). Zürich 1895: Sekundarlehrer U. Bachmann, Zürich. Luzern 1896: U. Bachmann, Zürich; Fürspr. Stoss, Bern. Aarau 1897: Redaktor Sack, Davos; Generalprokurator Zigragen, Bern; Henneberger, jun., Basel; Fürspr. Hännli, Bern. Internationales Turnier Davos 1898: M. Eljaschoff, Bern.

Wenn auch, wie wir als selbstverständlich annehmen, bei uns weillende, in ausländischen Turnieren hervorgegangene Meister, wiez. B. Herr Dr. Karstens, Davos, ebenfalls in diese Gruppe eingereiht werden, so wird sie keinesfalls numerisch stark sein, und es ist wohl möglich, dass jeder mit jedem eine Partie zu spielen hat, wodurch sich eine richtigere Beurteilung der Spielstärke des Einzelnen ergibt.

### Korrespondenz der Schachredaktion.

B. Grandchamp, Neuchâtel. Leider diese Nummern vergriffen. Bitten um Entschuldig.

Dr. P., Winterthur. Soll geprüft werden. Verbindlichen Dank!

R. B., Basel. Erhalten. Besten Dank!

J. J., Bern. In nächster Nummer. Freundlichsten Gruss!

Dr. M. in Brugg. Dankend erhalten. Gruss!

### Letzte Nachrichten.

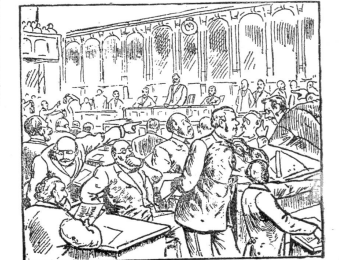
#### Match Jacquelin-Bourillon.

Paris (Privattelegramm für das „Schweizer Sportblatt“). Beim heutigen Match im Seine-Velodrome siegte im ersten Lauf Jacquelin, im zweiten Bourillon und im Endlauf über 2 Km. ebenfalls Bourillon mit mehreren Lägen. C.

Turin. Beim heutigen internationalen Rennen wurden Morin und Rebold wiederum bereits im Vorlauf ausgeschieden weil unplatziert. W.

#### Radfahrer-Union Zürich.

Nächsten Sonntag, 1. Mai, Club-Ausfahrt. Näheres im Clublokal angeschlagen.



### Maggi, wo bist Du?

Die Redaktion

Feinste deutsche Marke!



bleibt "Opel" auch 1898!

**Adam Opel, Rüsselsheim am Main.**

Vertretungen:  
 Basel: Ernest Stähelin & Comp. Bern: A. Mandowsky, Velodrom Bern.  
 Genf: Et. Hoffmann, Carrefour de Rive 4. Marktgasse 6.  
 Zürich: Geo Ogurkowsky-Schwyzler, Chorg. Chaux-de-fonds: Charl. Wermelle.  
 St. Gallen: E. A. Mäder, neben dem Winterthur: Jos. Pfeghar.  
 Stadttheater. Yverdon: Emil Meyer.

**Praktisch** **unentbehrlich** **Kleidsam**  
 für  
**Radfahrer und Touristen**  
 sind die  
**Elastischen Stulpen**  
 zum Schutze der Beinkleider.  
 Patent G. F. Balli Söhne, Schönenwerd  
 Beste und eleganteste Schutzvorrichtung; sitzt perfekt und lässt sich rasch  
 befestigen und entfernen.  
 Vorrätig in schwarz und farbig in allen grösseren Velohandlungen und Chemiseriegeschäften.

**98<sup>er</sup> Modell „SAURER“-Velos**  
 sofort lieferbar.  
 Feinste, solideste Präzisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang.  
 Verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.  
 Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich  
**direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.**  
 Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.  
 Alle Ausrüstungsartikel am Lager!  
 98er Katalog gratis und franco.

**Adler-Fahrräder.**  
 Generalvertretung:  
**Rudolf Leemann**  
 Zürich-Selnau, Stockerstrasse 60  
 und Langnau a. A.  
 Telephone 4311.

Telephone 4311.

**Erste Qualitäts-Marke**  
 Ueber 7000 erste Preise und Meisterschaften.  
 Das Diplom von der Chicagoer  
 Weltausstellungs-Jury über die Adler-  
 Fahrräder enthält das Urteil: Ein  
 in jeder Beziehung erstklassiges  
 Fahrrad von sauberster Arbeit und  
 feinstem Material, sowie einer Voll-  
 kommenheit der Ausführung, die  
 nichts zu wünschen übrig lässt.  
 Reparaturwerkstätte, gründlichen  
 Fahrunterricht 12  
 für Damen und Herren.

**Nähmaschinen.**

**Fridolin Binkert**  
 March-Taillieur  
 Löwenstrasse 9 **Zürich** Löwenstrasse 9  
 Spezialität in **Sportanzügen.**  
 Flotte und prompte Bedienung in allen Sportlagern.  
 Es liegen bei mir stets die modernsten Muster  
 zur gef. Einsicht auf.

**Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.**  
**Spezial-Versicherung für Radfahrer.**  
 Hebernahme der Haftpflicht gegenüber Drittpersonen bis auf Franken 5000.  
 Eventuell Versicherung für Sachbeschädigungen bis auf Fr. 2000.  
 Eventuell Versicherung gegen Diebstahl des Fahrrades und Abschluss einer Unfall-Versicherung  
 für den Radfahrer selbst. Telephone 4241  
 Prospekte u. Auskunft bei **Gebr. Denner, Generalagentur, Zürich.**

**Neu! Neu!**

**Peter's Schlauchreifen**  
 (Inner - Tube - Tyre)  
 Der Sicherste aller bis jetzt existierenden Systeme.  
 Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, Frankfurt a. M.  
 Generalvertretung & Fabriklager für die Schweiz:  
**E. HILL, Affoltern a. A.**

**Peugeot**  
 weltbekannt  
 die beste Marke.  
 Generalvertreter für die Schweiz: **Joh. Badertscher, Zürich.**

MORIN

Ausstellung der 1898er Modelle  
 in  
 Zürich, Bahnhofstrasse 84.  
 Basel, Freistrasse 73.  
 Bern, Speichergasse 39.  
 Luzern, Theaterplatz, Seiden-  
 hof 3 b.  
 Zolingen, Schenk, Schädeli & Cie.  
 Lenzburg, Jul. Mauch.  
 Genève, Place des Alpes et  
 rue Gevray.  
 Lausanne, Avenue du Théâtre 3.  
 Sion, L. Pfefferlé-Boll.  
 Neuchâtel, Place d'Armes.  
 Fribourg, Place du Tilleul.  
 Bienne, J. Stigrist in Madretsch.

**Das** **Eine**  
**reiche Auswahl**  
 bieten jedem  
 Kauflustigen  
 die 13 ver-  
 schiedenen  
 Modelle der  
 Columbia-  
 Hartford- u.  
 Vedette-  
 Fahrräder und ermög-  
 lichen es ihm, sowohl  
 bezügl. des Preises, wie  
 auch der Ausstattung,  
 resp. der Maass-Verhält-  
 nisse das für ihn  
 Passende zu finden.

**ketten-  
 lose**

**Columbia**  
 ist  
 das  
**Fahrrad  
 der  
 Zukunft**

British American Import House Zurich.

**Velo- drom**  
**Humber**  
 Stampfenbachstrasse  
 unmittelbar hinter Hotel Central (35)  
**Grösster und schönster**  
 Tel. 2558 **Fahrsaal Zürichs** Tel. 2558  
 Trainier- und Lern-Apparate.  
 — Vorzügliche Lehrer. —

**Spezial-  
 Reparatur-  
 Werkstätte**  
 für englische und amerikanische Velos.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager  
 „Columbia“, „Hartford“,  
 „Vedette“, „Humber- und  
 Rudge Whitworth“-Velos.

Alleinvertretung  
 für die Kantone Zürich, Luzern und St. Gallen  
**Thos. F. Alton,**  
 British-American Import-House  
**Luzern, Zürich,**  
 Haldenstrasse, Doufurststrasse 5,  
 (gegenüber dem Kursaal). (beim Stadttheater).

**Hercules-Fahrräder**

haben auch in der heurigen Saison die  
 Anerkennung und Bewunderung aller  
 Fachleute gefunden.  
 Jeder, der ein  
**erstklassiges**  
 Rad zu normalem Preis sucht, findet in den  
**Hercules-Rädern**  
 das

**Vollkommenste und Solideste der Fahrradtechnik.**

Tangjährige Erfahrung gewährleistet  
 eine vollkommenste Konstruktion.

**Nürnberger Velocipedfabrik Hercules**  
 vormals CARL MARSCHÜTZ & Co., NÜRNBERG.  
 Generaldepot für die Schweiz:  
**Isy Marschütz, Zürich, Bärensasse 18.**  
 Vertreter auf allen Plätzen.

# Beilage zum „Schweizer Sportblatt“.

Nr. 12.

Zürich, 26. April 1898

1. Jahrgang.

## Touring-Club Suisse.

Von F. Wesp.

V.

VII. Geben die T.-C. Spezial-Karten und Führer ihres Landes für Velofahrer heraus.

Der italienische T.-C. hat folgende Führer veröffentlicht:

1. Die grossen Kommunikations-Strassen:
  - a) Das nördliche Italien.
  - b) Zentral- und Süd-Italien.
  - c) Sizilien und das Anland.
2. Die Lombardei in 2 Bänden.
3. Venedig in 3 Bänden.
4. Lazio in 1 Band.

Diese Führer enthalten die Strassen Italiens, geschildert von Kilometer zu Kilometer, alle Kreuzungspunkte, alle Steigungen und Gefälle, ob die Strasse gut oder schlecht, die Höhenmasse, die Bevölkerungszahl, Post und Telegraph, Eisenbahnstationen, Carabinieriposten, Hôtels und Mechaniker, Angaben über event. Vorschriften der Ortspolizei. Es ist eine Arbeit, welche wirklich bewundernswert ist! Bewundernswert wegen ihrer Genauigkeit und doppelt bewundernswert, da dieselbe nicht etwa von besoldeten Geometern zusammengestellt oder von irgend einem technischen Bureau besorgt wurde. Diese Führer sind das Resultat der Arbeit der Konsulen des T.-C. C. I. Freiwillige Arbeit, welche nur aus Interesse am Sport geleistet wurde. Ausserdem gibt es von Italien 26 Strassenpfeile. Eine Meisterarbeit des Herrn Luigi Vittorio Bertarelli, dem Vorstand der Strassensektion des T.-C. C. I. Eine bessere, übersichtlichere Arbeit für den gleichen Zweck kennen wir nicht. Die Führer und Strassenpfeile erhalten die Mitglieder des T.-C. C. I. gratis. Der T.-C. B. hat eine Karte von Belgien für Radfahrer geschaffen im Maasse von 1 : 320,000; ferner hat er einen Führer herausgegeben, welcher aus 150 einzelnen Routenzusammenstellungen besteht, welche nahezu ganz Belgien umfassen. Diese Führer kosten einzeln für Mitglieder 0,05 Fr. das Stück oder 4 Fr. zusammen. Die Karte dazu kostet für Mitglieder 75 Cts., für Nichtmitglieder 3 Fr.

Der T.-C. S. veröffentlicht dieses Jahr eine Karte der Schweiz in 5 Farben, welche momentan im Druck ist. Wir entnehmen dem Bericht der technischen Kommission des T.-C. S. an der letzten Generalversammlung folgendes: „Wir haben auch die Herstellung einer Velokarte der Schweiz zur Wettbewerbung ausgeschrieben. Es submittierten vier Häuser, wovon dem Hans Gebr. Kümmerli in Bern der Vorzug gegeben wurde. Diese wichtige Aufgabe ist uns gewaltig erleichtert worden durch die äusserste Dienstfertigkeit des Herrn Oberst Lochmann, den Vorsteher des eidgen. topographischen Bureau, welcher uns die Uebersätze der allgemeinen vierblättrigen Schweizerkarte im Maasstabe von 1 : 250,000, Reduktion der Dufourkarte von 1 : 100,000, entgegenkommend zur Verfügung stellte. Wir haben auf dieser in 5 Farben gezeichneten Karte eingetragen: die Strassenkilometrierung 1. und 2. Klasse; die Gefälle sind durch die verschiedenen Farben angegeben, gelb für Gefälle von 0—49%, grün für Gefälle von 4—79% und schwarz für solche über 79%; alle Zollsätze sind blau unterstrichen. Der graue Untergrund der Karte gestattet die leichte Lektüre derselben. Auf der Rückseite jedes Blattes befindet sich eine reduzierte Karte der Schweiz mit Distanzangaben für grössere Reisen. Schliesslich auf diese reduzierte Karte mit den Plänen der auf dem betreffenden Blatt befindlichen hauptsächlichsten Städten umgeben, deren Anzahl 10 betragen für die ganze Schweiz.

Dem Vorstehenden fügen wir ferner bei, dass alle Distanzen und Gefälle nach der Siegfriedkarte von 1 : 25,000 und 1 : 50,000 berechnet wurden, und schliesslich, dass der Ruf des Hauses Gebr. Kümmerli längst durch ähnliche Arbeiten begründet ist, so dass wir überzeugt sind, die schönste bestehende Velokarte zu erhalten. Sie wird ferner den Vorzug haben, und zwar im Einverständnis mit dem Topographischen Bureau, unser ganzes und ausschliessliches Eigentum zu sein. Wir wünschen, dass dieselbe von Seite unserer Kollegen vom T.-C. S. und der Verbündeten die beste Aufnahme finde.“

Ferner dürfen wir heute schon so viel verraten, dass ein „Radfahrer-Führer durch die Schweiz“, verfasst und herausgegeben von einem Delegierten des T.-C. S., nahezu beendet ist. Derselbe soll an alle Radfahrer der Schweiz gratis verschickt werden.

VIII. Hat jeder T.-C. seine eigene Monatschrift, welche den Mitgliedern gratis zugestellt wird.

Diese Monatschriften enthalten alles, was nur von einiger Bedeutung für die Mitglieder eines T.-C. sein kann. Es sind dieselben das Kommunikationsmittel zwischen der Direktion

und den Mitgliedern. Hierdurch wird jedes Mitglied auf dem Laufenden erhalten. Ferner dienen dieselben zur Veröffentlichung von Reiseberichten. Mitteilungen von Mitgliedern über irgend eine Frage des cyclistischen Tourismus finden in denselben bereitwilligste Aufnahme. „Die Revue“, das Organ des T.-C. S., ist sehr gut redigiert. Dank sei den Herren, welche ihre Intelligenz und Zeit in so uneigennützig Weise in den Dienst des T.-C. S. gestellt haben. Vielfach wird von Mitgliedern des T.-C. S. darüber gesprochen und kritisiert, dass die „Revue“ in französischer Sprache verfasst ist. Wenn wir nicht irren, ist in der Septembernummer des letzten Jahres in deutsch ein recht deutlicher Aufruf an diese Mitglieder ergangen, sich durch Einsendungen in deutscher Sprache an der Redaction der „Revue“ zu beteiligen. Ein klein wenig hat es gebessert, aber noch lange nicht im richtigen Masse. Hoffen wir, dass sich dieses Jahr die Einsendungen in der „Revue“ in deutscher Sprache mehren.

IX. Erscheint von jedem T.-C. jedes Jahr ein Jahrbuch, Annuaire.

Nehmen wir das erste Jahrbuch des T.-C. S. zur Hand, so finden wir als dessen Inhalt folgendes:

- a) Die gesamte Administration des T.-C. S.
- b) Die Kommissionen des T.-C. S.
- c) Die Liste der Delegierten des T.-C. S.
- d) Hotels- und Mechaniker- u. Lieferantensliste.
- e) Die Zollvorschriften.
- f) Eine Abhandlung über die Theorie und Konstruktion des Velos.
- g) Die cyclistische Gesundheitspflege.
- h) Ratschläge für den Cyclist-Touristen.
- i) Liste der Warnungstafeln und deren Stifter.
- k) Distanzangaben in Km. der hauptsächlichsten Strassen der Schweiz.
- l) Der kleine Führer durch die Schweiz.
- m) Tabelle der verschiedenen ausländischen Münzsorten und Längemasse.
- n) Preisangabe der Karten, welche durch den T.-C. S. zu ermässigten Preisen bezogen werden können.
- o) Notizkalender zum Einschreiben der Touren vom 1. Juni 1897 bis 31. Mai 1898.
- p) Register und Notizbuch.

Dies ist der Inhalt des ersten Jahrbuches des T.-C. S. Das Jahrbuch des T.-C. B. umfasst drei Bändchen. Es würde uns zu weit führen, dessen Inhalt anzugeben. An Hand des obenstehenden Inhaltsverzeichnis des T.-C. S. kann man sich einen Begriff machen, was alles das Jahrbuch eines seit längerer Zeit bestehenden T.-C. enthalten muss.

X. Jeder T.-C. hat seine eigene Bibliothek.

Der Dienst der Bibliothek ist ein sehr wichtiger, welcher allerdings nur von dem richtigen Cyclist-Touristen geschätzt wird. Derjenige, der nur Kilometer erjagen will und seine Augen deshalb nur auf 5 Meter vor seiner Maschine auf den Boden gerichtet hält, damit er ohne Gefahr rasen kann, für den ist eine Bibliothek Ueberflüssig. Der T.-C. F. hat 227 kleine Führer veröffentlicht, welche durch seine Bibliothek zu beziehen sind. Der T.-C. B. hat 150 solcher Führer herausgegeben. Ausserdem enthalten die Bibliotheken die Karten der meisten Länder Europas, alle Veröffentlichungen der T.-C., sonstige Führer, wie Bäcker, Joanne, Castaigne, die Fahrtenbücher der Allgemeinen Radfahrer-Union, Handbücher des Deutschen Radfahrer-Bundes, Radfahrerkalender — kurz die ganze Litteratur des Velosportes. Hierdurch werden die Bibliotheken in Stand gesetzt, alle Anfragen, soweit dieselben sich auf den Cyclist-Tourismus beziehen, zu beantworten. Wer eine grössere Reise per Velo gemacht und vorher durch die Bibliotheken die nötigen Karten und Auskünfte bezogen hat, der weiss genau, wie wertvoll diese Dienstleistungen der Bibliothek auf der Tour für ihn waren.

XI. Haben die T.-C. ein Rechts-Komitee und eigene Aerzte.

Das Rechts-Komitee ist eine Dienstleistung der T.-C., welche nicht genug geachtet und beachtet werden kann. Dieses Rechts-Komitee — Comité du Contentieux — besteht aus Anwälten, welche den Mitgliedern gratis Ratschläge erteilen in allen Rechtsfragen, welche den Cyclismus betreffen: als Transportfragen, verzögerte Lieferungen der Bahnen, Beschädigungen der Maschinen, Verkauf unter Garantie, Unglücksfälle, welche den Bicyclisten betreffen oder an welchen er die Schuld trägt, Zollsüssen oder Zollschwierigkeiten etc. Der Dienst der Aerzte ist ein doppelter: 1) die direkte Hilfe bei Unglücksfällen. 2) Ratschläge bei eventuellen Schwierigkeiten mit Versicherungsgesellschaften. Dem T.-C. C. I. haben sich in den meisten Orten Aerzte zur Verfügung gestellt, welche freiwillig und gratis die erste Hilfe

bei einem Unfall den Mitgliedern des T.-C. C. I. leisten. In der „Revue“ des T.-C. S. hat seiner Zeit Herr Dr. Aimé Schwob einen Aufruf an die schweizerischen Aerzte erlassen, in welchem die Aerzte der Schweiz angefordert wurden, sich in ähnlicher Weise, wie ihre italienischen Kollegen in den Dienst des T.-C. zu stellen. Im T.-C. S. waren am 1. Januar 1897 schon 50 Aerzte als Mitglieder verzeichnet. Sollte ein Mitglied des T.-C. S. nach einem Unfall Schwierigkeiten mit der Versicherungsgesellschaft haben, so wende es sich vertrauensvoll durch seinen Arzt an die Aerzte und durch seinen Advokaten an die Mitglieder des Rechts-Komitees des T.-C. S.

XII. Haben die T.-C. unter einander Reciprocitätsverträge geschlossen.

Diese Reciprocitätsverträge sichern den Mitgliedern der T.-C. gleiche Rechte zu. Ein Mitglied des T.-C. S. hat die gleichen Rechte, wie die Mitglieder der französischen, belgischen, italienischen, luxemburgischen und österreichischen Touring-Clubs, der deutschen Radfahrer-Union und der Liga der amerikanischen Radfahrer (League of american Wheelmen). Dies ist ein Vorteil, welcher nicht genug zu schätzen ist. Es liegt aber auch eine gewisse moralische Macht darin, dass ein Vertrag, der mit einem Touring-Club geschlossen wird, 300,000 Radfahrer Europas und Amerikas das gleiche Recht einräumt. Der Touring-Club de France hatte am 1. November vergangenen Jahres 60,769 Mitglieder. Wie rasch die Zunahme ist, beweist die Thatsache, dass im Oktober 1897 noch 1569 Mitglieder in den T.-C. F. aufgenommen wurden. Dies illustriert doch deutlich genug, dass es einen gewissen Wert haben muss, Mitglied eines T.-C. zu sein. Der T.-C. S. hatte am 1. Januar 1897 zirka 1000 Mitglieder und am 29. Januar d. J. 2648 Mitglieder, die Zunahme ist vielleicht befriedigend zu nennen, wenn man die Schwierigkeiten in Berücksichtigung zieht, mit welchen der T.-C. S. zu kämpfen hat. Es sind diese Schwierigkeiten einem passiven Widerstande zu vergleichen. Wir waren versucht, denselben in einem Misstrauen zu suchen, das leider Gottes in den Radfahrerkreisen der deutschen Schweiz gegen sportliche Vorschläge, welche von Genf aus gemacht werden, herrscht. Es liegt uns sehr fern, in irgend welcher Art die Berechtigung dieses Misstrauens zu untersuchen oder zu bestreiten, soweit dies den T.-C. S. nicht berührt. Aber ganz energisches Protest legen wir ein, sollte dieses Misstrauen auf den T.-C. S. ausgedehnt werden. Der T.-C. S. hat den Beweis geliefert, dass er lebensfähig ist, dass er seiner Aufgabe vollständig gewachsen ist. Der Eintritt steht jedem unbescholtenen Radfahrer frei, und haben alle Mitglieder gleiche Rechte. Keine Kantonsgrenze ist hierin ein Hindernis. Es ist ferner gar nicht ausgeschlossen, dass Clubmitglieder oder Mitglieder des S. V.-B. nicht auch Mitglieder des T.-C. S. werden können. Wir geben untenstehend die Liste der Delegierten des T.-C. S. in der deutschen Schweiz, aus welcher zu ersehen ist, dass Mitglieder des S. V.-B. Delegierte des T.-C. S. sind. Diesen beiden Vereinigungen ist bei einigermaßen gutem Willen die Führung des cyclistischen Sportes in der Schweiz gesichert. Dem T.-C. S. der Tourismus als einzige Aufgabe, dem S. V.-B. der Rennsport und das engere Clubleben als Hauptaufgabe. Der T.-C. S. wird unaufhaltsam vorwärtschreiten mit der Entwicklung des Velo-Sportes in der Schweiz. Die Vorteile, die wirklichen, greifbaren Vorteile, welche derselbe bietet, sind gegenüber dem kleinen Beitrag derart in die Augen springend, dass der jährliche Beitrag gar nicht ins Gewicht fallen kann. Jeder Delegierte ist berechtigt, Mitglieder aufzunehmen, und werden alle unten verzeichneten Delegierten gerne zu jeder Auskunft bereit sein.

Folgende Herren sind Delegierte des T.-C. S. in der deutschen Schweiz:

Bern: Hauptdelegierter: Dr. G. Wüscher. Delegierte: O. Krebs, J. Repond, Hamberger. Luzern: Delegierter: F. W. Spiess. Thun: Delegierter: Major Chauvet.

Basel: Hauptdelegierter: Dr. Eduard Hagbach. Delegierte: Dr. Th. Tesse, A. Suter. Aarau: Delegierte: R. Koch, Jean Morat. Rheinfelden: Delegierter: L. Doge. Solothurn: Delegierter: G. Pfister-Senn.

Zürich: Hauptdelegierter: J. Romer. Delegierter: D. Deurce. Affoltern a. A.: Delegierter: A. Kleinen. Winterthur: Delegierter: L. Leede. Schaffhausen: Delegierter: H. Wellauer. Frauenfeld: Delegierter: A. Dick. Feuerthalen: Delegierter: W. Amsler. Turgi: Delegierter: H. Cavin. Romanshorn: Delegierter: Senn.

Wenn wir uns erlauben, diese Namensliste aufzustellen, so geschah es, um einem grösseren Kreise von Radfahrern Mitteilung machen zu

können, an wen sie sich zu wenden haben, um in den T.-C. S. aufgenommen werden zu können. Wir sind sicher, dass jeder der oben angeführten Herren Delegierten gerne zu jeder weiteren Auskunft bereit sein wird.

Wir glauben nun ein Bild entrollt zu haben, aus welchem der Zweck, das Wesen eines T.-C. leicht ersichtlich ist. Wenn wir die Verhältnisse des T.-C. S. etwas in den Vordergrund gestellt haben, so geschah dies absichtlich zu dem Zweck, die Aufmerksamkeit aller Fahrer auf die Vorteile, welche derselbe bietet, zu lenken. Vielleicht hat auch der Wunsch mitgesprochen, eine Einigkeit anzubahnen, deren Nichtvorhandensein auf jeden Radfahrer einen bemühenden Eindruck machen muss. Kein Verband dürfte eher dazu berufen sein, alle Fahrer der Eidgenossenschaft unter seinem Abzeichen zu vereinen, als der T.-C. S. Derselbe ist in jeder Hinsicht neutral. Reibereien unter seinen Mitgliedern, Vereinsstreitigkeiten, wie solche mehr oder minder in jedem Club vorzukommen pflegen, sind in dem T.-C. S. vollständig ausgeschlossen. Der T.-C. S. dient dem Sport und nur dem Sport. Da die Mitglieder nie zusammen kommen, so kann jedermann Mitglied werden. Doch nun danken wir den Radfahrern und den Radfahrerinnen, welche uns bis zum Schlusse gefolgt sind. Hoffentlich ist es uns gelungen, bei Ihnen Sympathien zu erwecken für den Touring-Club Suisse.

## Das kettenlose Fahrrad.

Der grosse Erfolg der Weltfirma Pope Manufacturing Co. in der das kettenlose Kolumbia-Fahrrad erstellt wird, hat seit November 1897 das weitgehendste Interesse hervorgerufen und die kettenlosen Modelle dieser berühmten Fahrräder werden bewiesen, dass die unangesehnten Bestrebungen der Fabrikanten in Verbindung mit den genialsten Hilfsarbeitern in der Mechanik und den fast unbegrenzten finanziellen Mitteln einen Erfolg haben mussten. Dieser Erfolg ist in den kettenlosen Kolumbia-Rädern verkörpert und ein Jeder, welcher die Konstruktion der Modelle studiert oder diese neuen Fahrräder bereits erprobt hat, wird zu dieser Ueberzeugung gekommen sein. Den Beweis dafür haben ausserdem die vielen praktischen und theoretischen Versuche erbracht und es ist zweifellos erwiesen, dass die konischen Getriebe die einfachste, sicherste, sauberste und haltbarste Form der Kraftübertragung bilden, die bis jetzt für Fahrräder angewandt wurde, und dass diese Form der Konstruktion bei schnellem wie langsamem Fahren die höchste Geschwindigkeit mit dem kleinsten Kraftaufwand verbindet.

Die Pope Manufacturing Co. hat mit dem kettenlosen Kolumbia-Rad das vollkommenste Rad der Jetztzeit produziert.

Die Kette entbehren zu können, ist von jeher die Hoffnung und das Streben der Radfabrikanten gewesen, und Vermögen sind im Experimentieren für diesen Zweck aus dem Fenster geworfen worden.

Mag der Forscher anfangen wo er will, er wird mit der Zeit stets wieder zu der Ueberzeugung kommen, dass „wenn die konischen Getriebe nur genau gemacht, richtig befestigt und so konstruiert werden könnten, dass sie unerschütterlich fest in der Lage bleiben“, dies das bestmögliche System für den Fahradgebrauch abgeben würde. Wo und wann die konischen Getriebe auch versucht wurden, sie haben stets bewiesen, wie gut sie funktionieren, trotz des schweren lästigen Rahmens, durch welchen sie gestützt und in fester Lage gehalten werden müssen.

Die Pope Manufacturing Co. fing mit ihren Versuchen an. Zwei Jahre lang hat sie gebaut und experimentiert, zwei Jahre lang wurde Modell über Modell gemacht und mehr wie ein Dutzend verschiedene Schöpfungen geprüft. Dazu kam die Arbeit, die Sorgen und die Erwartung, die konischen Getriebe peinlich akkurat zu fabricieren, und ausserdem die sehr kostspieligen Anschaffungen der Maschinen, um dieselben in grossen Quantitäten herstellen zu können.

Jedes Stück des konischen Getriebes ist ein abgestumpfter Kegel mit Zähnen in der Peripherie. Ist der Einschnitt in die Oberfläche des ganzen Kegels gemacht, so stossen die Zähne und Zwischenräume auf einen Punkt der Kegelspitze. Diese Herstellung der Zähne und Zwischenräume muss peinlich genau gemacht sein, unbeschadet wie lang der Kegel für das Getriebe gebraucht wird, und alle Zähne für beide Getriebe müssen wieder unter einander vollkommen gleichmässig sein, oder sie werden später nicht richtig funktionieren.

Ein jeder Zahn muss aber noch besondere Eigenschaften haben. Ihr verschiedenseitiger Durchmesser muss sich von der Oberfläche nach

der Achse zu vergrößern und zwar in einer allmählichen und mathematisch genauen Steigerung (eine involute Curve), so dass, wenn die Zähne in Thätigkeit treten, sie in rollender Bewegung zusammentreffen und aus einander gehen und nicht abgleiten oder sich reiben.

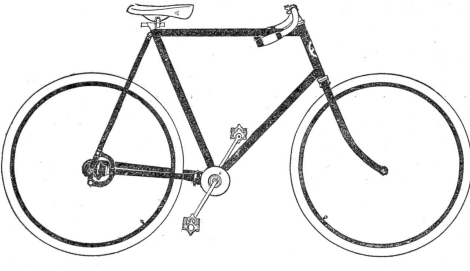
Das Schneiden der Zähne ist aber nur der Beginn der Arbeit. Das dazu verwandte Metall wurde bis jetzt in einem weichen Zustande bearbeitet und für den Gebrauch des Fahrrads muss es gehärtet werden. Dieser Härtingsprozess kann aber nicht eher geschehen, bis das Schneiden beendet ist. Nun kommt die Gefahr, dass sich das Metall biegt und verzieht, und nur sehr kostbare und sorgfältig gebaute Maschinen ermöglichen es, dass dieser Prozess sicher und schnell ausgeführt werden kann. Zuletzt wird dann das fertige Getriebe mit der grössten Sorgfalt und Genauigkeit in die Maschine eingesetzt.

Die Vorder- und Hinterachse mit ihren Triebverbindungen sollten genau im gleichen Niveau und vollständig parallel zu einander liegen, denn jede Unterlassungsfunde in dieser Hinsicht wird Verrückungen, Hindernisse, Spannungen und unbefriedigtes Funktionieren mit sich bringen.

Die Bedingungen sollen auch nicht nur dann vorhanden sein, wenn das Rad frisch aus

der Werkstatt kommt, es müssen dieselben vielmehr unter allen Verhältnissen, unter Belastung und Stoss und beim stärksten Gebrauch aufrecht erhalten bleiben.

Die Konstruktion des Rahmens muss so stark und fest sein, dass er auch unter der



stärksten Spannung nicht im geringsten nachgibt.

Der Rahmen muss so konstruiert sein, dass jegliches Federn oder Verbiegen desselben vollständig ausgeschlossen ist, und er nach Entfernung aller übrigen Teile ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet.

Die Kolumbia-Nickel-Stahl-Röhren kamen gerade zur rechten Zeit, um genaue und feine konische Getriebe verwenden zu können. Diese Röhren sind so steif und hart, dass der Rahmen vollständig starr und unbiegsam wird, und nur

dadurch konnten die feinsten mechanischen Einrichtungen verwandt werden, ohne dass irgendwelche Gefahr eines Sprunges oder Bruches möglich war. Die einzelnen Teile des Mechanismus müssen so an dem Rahmen befestigt sein, dass sie genau zu einander passen und niemals ihre Lage verändern können.

Die Pope Manufacturing Co. erforschte die Kunst, genaue konische Getriebe herzustellen, sie erwarb mit grossen Kosten Maschinen, die im Stande sind, solche Getriebe zu fabricieren, und sie lernte, wie dieselben richtig zu temperieren sind.

Aus diesem Reichtum des Wissens, der Erfahrung und der Ausrüstung entstand das kettenlose Kolumbia-Rad. Es verkörpert alle Vorzüge, welche das menschliche Genie bis jetzt in Bezug auf die Fahrrad-Konstruktion eronnen hat.

Der Fahrer, der bis dahin nur den Kettenbetrieb kannte, ist zuerst ganz überrascht über die schnelle Reaktion und den vogelgleichen Flug der kettenlosen Maschine. Bei der geringsten Drehung der Pedale bewegt sich das Fahrrad, ganz gleich, ob diese Drehung vorwärts oder rückwärts geschieht. Es giebt da nicht die kleinste Zögerung, keine Schnelligkeitsverminderung oder Lockerung.

Die Sauberkeit des kettenlosen Kolumbia-Rades, die gänzlich unnötige Ketten-Schutzvorrichtung, die Unmöglichkeit jeder Gefahr, dass die Kleider sich in der Maschine fangen können, machen es zum Idealrad für die Damen.

## Amateur-Photographie.

— **Silhouetten-Photographien.** Um die früher üblichen Schattenbilder zu erhalten, wird die aufzunehmende Person möglichst nahe an ein hellbeleuchtetes Fenster mit grossen Scheiben plaziert. Zu beachten ist, dass das Zimmer nur ein Fenster enthält, dass sich ausserhalb des Fensters keine Gegenstände befinden, die mit-photographiert würden, und endlich muss der Kopf der aufzunehmenden Person recht scharf eingestellt werden. Zur Aufnahme verwendet man eine Blende von ungefähr f/22 und belichtet annähernd halb so lange, als wenn eine gewöhnliche Aufnahme stattfinden sollte. Die Entwicklung geschieht wie üblich, nur dass man sie unterbricht, bevor Details erscheinen. Wenn nötig wird das Negativ verstärkt; zum Kopieren eignet sich am besten ein mattes Papier. (Phot. Rundschau XI, 7.)

— **Die Geschwindigkeit von Geschossen.** Dr. Squier und Dr. Crehore haben, wie „Photography“ S. 347 berichtet, mit Hilfe des von ihnen erfundenen Polarisations-Photochronographen gefunden, dass die Schnelligkeit von Geschossen dann am grössten ist, wenn sie mehrere Fuss aus dem Geschütz heraus sind. Durch die nachströmenden Gase entsteht eine beschleunigende Wirkung auf die Geschosse, welche sich bis auf 8 Fuss von der Mündung des Geschützes erstreckt. Von da ab vermindert sich die Schnelligkeit wieder. Durch die Erfindung dieses Apparates kann die Artillerie mit Leichtigkeit die Schnelligkeit der Geschosse auf verschiedene Entfernungen u. s. w. bestimmen.

## Vereins-Chronik.

**Armbrustschützenverein Auserstihl.**  
Schliessung **Sonntag den 1. Mai 1898.**  
Antreten punkt 3 Uhr beim „Posthof“ in Hier. Unentschieden. Ausbeute: doppelte Busse. Wir ersuchen die Mitglieder beifügten des Eidg. Armbrustschützenfest in Oberstrass vollzählig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

## Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

**Bern Hamberger & Lips**  
Bubenbergrplatz 10.  
Velo-Reparaturwerkstätte, Fahrlehre. Alleinvertr. v. *Nauwan, Humber, Columbia, Rochet.*

**Oerlikon-Zürich.**  
**Gasthof z. Sternen**  
Grosser Gesellschaftszal. Radfahrerstation. Haltestation der elektr. Strassenbahn.

**H. Speisen und Getränke. Sorgf. Bedienung.**

**Rorschach. Hotel Bodan**  
Vereinslokal des V.-C. R.  
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke. Velorennisse.

**Wilh. Holzhäuser, Bes.**

**E. A. Mæder,**  
Velo-handlung,  
**St. Gallen.**

„**ALECTO**“  
schliesst alle von Schmutz, Nadelstichen etc. herrührenden Verletzungen der Pneumatikreifen von selbst, also ohne dass der Reifen aufge-macht werden muss. Zeugnisse über die Erfolge gratis. Wiederverkäufer für dieses praktische, jedem Pneumatiker unentbehrliche Dichtungsmittel gesucht. Preis per Carton, enthaltend 2 Flaschen, Fr. 5.—.

**St. Gallen. E. Senn-Vuichard**  
Grosse Auswahl in

**Sport-Tricots**  
Sport-Ausrüstungen  
aller Art.

**Wyl, St. Gallen. J. Bertiat,**  
Velo-handlung  
Agentur der Allianz Berlin.

Versicherung gegen Velo-Unfälle, Haftpflicht, Sachbeschädigung und Fahrrad-diebstahl.  
Prospekt gratis und franko.

**Zürich. Grand Café du Théâtre.**  
**Hôtel Kehrle.**  
Vorzügliche Restauration.  
Gute Küche.  
— BILLARD. —

**Zürich. Hôtel du Jura. J. Gupolz.** Mitglied  
M. R. V. Z. Velorennisse. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 75.

**Zürich. Café-Restaurant National,**  
24 Rindmarkt 24.  
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale.

**Zürich. Café-Restaurant Continental**  
vis-à-vis dem Theater.  
— Vereinslokal des V. C. Z. —

**Zürich. Restaurant Rheinhof**  
Lintheschergasse 25  
direkt am Bahnhof

hält sich den tit. ankommen und abgehenden Sportsvereinen und einzelnen Mitgliedern anfs wärmste empfohlen. — Spezialität in besten Landweinen. Sehr gute und billige Küche. Amerikanisches Billard.

In Bezug auf anständige und billige Hotelunterkunft für reisende Sportsmitglieder und ganzer Vereine stehen auf Anfragen jederzeit zu schriftlicher Auskunft gerne bereit.  
Alphons Frey.

## Zürich. Rudolf Furrer,

Papierhandlung, Bureauartikel,  
„Verbessertes Schlapfograph“, bester und  
billigster Vielfachkopierapparat. (Pa-  
tent Nr. 6449). 54

**Zürich. M. Hildebrand,**  
Froschgasse 11 (z. Brünnel),  
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen,  
Schürzen, Blousen, Jupons etc.  
Telephon.

**Zürich. Hotel Timmatquat**  
2 Minuten vom Bahnhof  
Billiges und neu eingerichtetes bürger-  
liches Hotel.  
Zimmer von 1 Fr. 50 an.  
Mittagessen zu 1 Fr. 1 Fr. 50 und 2 Fr.  
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.

**Grosses Parterre-Restaurant.**  
Auswahl feinsten offener Biere und selbst-  
gekelterter, sorgfältig gewählter Weine.  
Den Besuchern Zürichs auf's angelegent-  
lichste empfohlen. K. Frauenthal, Propr.

**FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER  
JAGDGEWEHRE, MUNITION  
IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE  
höflich empfohlen.**  
K. Schefer Büchsenmacher ZÜRICH

**Inkogr. Anstalt  
J. ERNI**  
Zürich.  
Anfertigung von  
BUCHDRUCK-GLICHES aller Art

**Zürich. Milch-Chocolate**  
für Velofahrer  
ausgezeichnet gegen Durst, bei  
Colonialwaren und Delikatessen,  
z. „Schloss Nennmüster“, Zürich V.  
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

**Liegenschafts-  
Agentur.**  
An- und Verkauf  
und Verwaltung  
von Liegenschaften,  
sowie Darlehens-Vermittlungen auf  
Hypothen besorgt zu billigen  
Bedingungen und unter Zu-  
sicherung reeller Geschäftsfüh-  
rung und strenger Diskretion

**J. Knopfli,**  
a. Kreiskommandant,  
Telephon 1244  
Zürich III Telephon 1244  
Stauffacherstrasse Nr. 9.

**Für Sport treibende Damen.**  
Hugo Schindlers Patent-Büstenhalter + 6264  
der einzige brauchbare Ersatz für das gesundheitsschädliche Corset.  
Reform-Corset „Khiva“ D. R. G. M. 51153.  
Für Damen, die sich gesundheitlich kleiden und doch dabei die gegenwärtige Mode berück-  
sichtigen wollen.  
Sport-Corset „Fesch“, D. R. G. M. 69676.  
Das zweckentsprechendste Corset für sporttreibende Damen.  
Preis Fr. 7, 10, 13. Bei Bestellungen genügt die Angabe von Brust- und Taillenweite.  
Zu beziehen durch die Generalvertreter für die Schweiz:  
**Peters & Co., Alderstrasse 29, Zürich V.**

## Billigste Möbelhalle

z. Brünnel  
Joh. Binder, Froschgasse 11, Zürich.

Betten mit Federzug . . . . .	Fr. 75
Bettlatten . . . . .	„ 30
Ober-, Unter- u. Matratze mit Keil . . .	„ 36
Chiffoniere . . . . .	„ 42
Spiegelschrank . . . . .	„ 150
Kommoden . . . . .	„ 42
Waschkommoden . . . . .	„ 40
Waschtische, 2plätzig . . . . .	„ 27
Nachtische . . . . .	„ 9
Tische, Hartholz . . . . .	„ 19
Tische, Eichen . . . . .	„ 16
Sessel . . . . .	„ 4.50
Divan . . . . .	„ 45
Sofa . . . . .	„ 84

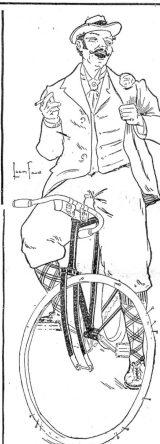
— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —  
Garnituren in jeder Preislage.  
Übernahme ganz Braut-Anstaltungen und  
Wohnungseinrichtungen.

Ein unentbehrlicher Hausschatz.

**M. K. L.**

**Meyers Konversations-Lexikon.**  
Fünfte, gänzlich neubearbeitete u. vermehrte Auflage.  
Mehr als 147,100 Artikel und Verweisungen  
auf über 18,100 Seiten Text mit mehr als  
10,500 Abbildungen, Karten und Plänen im  
Text und auf 1088 Tafeln, darunter 164 Far-  
bendrucktafeln und 286 selbständige Karten-  
beilagen.  
17 Bände in Halbleder gebunden zu je Fr. 12. 25.  
Mit dieser fünften Auflage wird das in  
der gesamten Weltliteratur einzig dastehende  
monumentale Werk, welche bereits eine Ver-  
breitung von mehr als 700,000 Exemplaren  
gefunden hat, von neuem in jeder Hinsicht  
verbessert, vermehrt und verschönt gegeben.  
Ein vollständiges „Wörterbuch des mens-  
lichen Wissens“, umfasst es alles, was der  
Inbegriff der modernen Weltbildung erscheint.  
Es unterrichtet in allem, was Wissenschaft  
und Erfahrung zur menschlichen Kenntnis ge-  
bracht haben, und zwar mit Vollständigkeit  
spezieller Hand- und Lehrbücher, deren es  
eine ganze Bibliothek in sich vereinigt. Auf  
eine schöne, äussere Ausstattung ist die  
grösste Sorgfalt verwendet; Schrift, Druck  
und Papier entsprechen selbst den vorwüh-  
ren Anforderungen, das Papier ist holzfrei  
und somit vor dem Vergilben geschützt.  
Das Werk ist vollständig geliefert ohne  
Preisauflage gegen bequeme monatliche  
Abonnementszahlungen von mindestens 3 Fr.,  
oder vierteljährlich mindestens 15 Fr., von  
H. O. Sperl, Buchhandlung in Zürich V.  
Hauptlektör von  
Meyers Konversations-Lexikon für die Schweiz.  
Spezialität: Lieferung guter Werke gegen  
bequeme Abonnements-Zahlungen ohne Preis-  
aufschlag. 44

**Advokatur- & Inkassobureau  
Hr. Oggenfuss**  
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358  
Bekannt prompt und rasche Erledi-  
gung der Aufträge. 11



**tes Rennen — 1er Sieg.**

Vionnet in Genf, Meisterschaftsfahrer der Schweiz, gewann das erste Strassenrennen dank dem

# „Gaaolin“

Die guten Rennfahrer machen es wie die vorsichtigen Touristen!! Sie starten nicht mehr ohne Gaaolin, das einzige zuverlässige Dichtungsmittel.

Ein Flacon genügt für beide Luftreifen.

General-Depot:  
**H. Benz, Gerbergasse 48, Basel.**

# „TELL“

ist eines der besten schweizerischen Fahrräder.  
Saubere und ansorndentlich solid ausgeführt.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.  
Fabrikation von feinst ausgeführten Fahrrädern „TELL“.  
Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.  
Grosses Lager von Fourituren für Velos.

**Heinrich Senner,**  
Velo-Mechaniker,  
General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.  
Fahrradteile en gros.

Werkstätte: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III.  
Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

# Anglo-American

unterm Hotel National. T. A. Harrison. 91 Bahnhofstr.

Specialität: **Sport-Artikel** aller Art  
aus dem berühmten Hause

**Slazenger & Sons, London**

**Tennis-Racquets**  
von Fr. 7.50 bis 45.— per Stück.  
von Fr. 6.— das Dutzend  
Tennispresser „ 2,95 das Stück

Tennis-Mützen. Tennis-schuhe etc.  
Tennis- und Velo-Kleider nach Mass.

Reit-Gamaschen, fertig u. nach Mass, in Stoff u. Leder.

Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt

# Bicyclettes Cosmos 98

haben staubsichere, ölhaltende Lager.

# Fabrik in Biel.

# COSMOS

Succ. Genf 16 Boulevard Plainpalais.